



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Anmütige Bewegung. Von Haß der Sünden/ über vorige Betrachtung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Anmütliche Bewegungen von Haß der Sünden über die vorige Be- trachtungen.

G Mein Gott vnd Herz / wie wunderbar vnd erschrecklich / doch zugleich gerecht vnd billich seyn deine Vrtheil ! Siehe die Englische so adeliche Natur von dir mit so groß vnd vielen Gaben gesie- ret wird in dem Lucifer vnd seinem Anhang wegen einer auch schier augenblicklichen Sünd von deinem ewigen Göttlichen Angesicht ewiglich ver- worffen / vnd in die jimmerwehrende höllische Feuer- flammen gestürzet. Hat dann die sondere Gürtreff- lichkeit diser Geister kein Frist noch Aufschiebung der Straff auß deinem gerechten Vrtheil erlangt; vnd woher kombt mir dise Gnad / daß du meiner schlechten Person / die ich dich nit weniger ja mehr vnd öfter belaidiget / also bisher geschonet ! wo- her als auß deiner grundlosen Güte / O mein Gott vnd Herz ? wie darff ich dann zu sündigen noch fortfahren.

Vermañne ich vñlleicht / daß die Göttliche Ge- rechtigkeit allein im Himmel sich also erzaiget ? Aber wie kan ich dis sagen / weil ich auch sehe die geschwinde / groß / vnd manigsfaltige Straff über vnseren ersten Voreltern in dem Paradenß wegen einiges ungehorsamen Apffelbiß / so wir noch heut alle also härtiglich mit so viler tausend Menschen ewigen Verderben büßen. Wie auch grosse Mü- heseeligkeit vnd Buß hat vnser erste Vatter Adam über die neuhundert Jahr außgestanden wegen
dieses

dieses Ungehorsams / vnd wurde doch alles zur
Abbüßung nicht ersprossen haben / wo nit der an-
der Adam Christus vnser Erlöser disen Ungehör-
samb durch seinen Gehorsamb wider herein ge-
bracht hätte. Ach wie gering vnd kurz ist mein
Buß auch nach so grossen vnd vilen Sünden / vnd
darff mich noch wol darzu beklagen / wann mir was
zuleyden justicht / als geschehe mir zuvil !

Noch heutiges Tags wird ein jede Todtsünd
mit der ewigen Penn gestrafft / wofür man dar-
inn stirbt (vnd woer wird es mir versprechen / daß
es mir nit auch geschehe / wann ich mit solcher ver-
hasst !) vnd dieses zwar billich / weil durch jede
Todtsünd ein vnaussprechliche vnd gleichsam vn-
endliche Schmach Gott angethan wird / wie
darff ich dann so muthwillig vorige noch nit abge-
büßte Sünden mit neuen vermehren ?

Wann einem Verdambten / so wegen einiger
Todtsünd in der Höll ist / noch Frist vnd Zeit ge-
lassen wurde / was für Buß wurde er nit annem-
men ? welches Creutz wurde ihm zu schwär fallen /
welche Zeit zu lang seyn / wann er nur von verdien-
ter ewiger Straff einmal einige Befreyung hof-
fen möchte ? vnd ich nach vil grösseren / mehreren
Sünden / nach eben diser verdienten Straff will
so gar nicht leyden !

Über alles aber / O mein Gott / erkenne ich die vn-
begreifliche Straffmässigkeit der Sünd / in dem
ich sehe / daß du so gar deinem Eingebornen Sohn
meinem Erlöser / da er vnser Sünd auff sich ge-
nommen / wiewol er für sein Person vnschuldig /
nicht

nicht verschonet / sonder der harten Marter des
Creuges übergeben. Wie groß muß dann seyn
der Greuel der Sünd / welche so grosse Peyn vnd
Marter / ja den schmählichen Todt selbst in dem
Sohn Gottes hat vermöget!

Haben nun so gar auch die frembde Sünd in
Göttlicher Person solche Straff verursacht / was
hab ich arm vnd schlechtes Erdwürmlein zuförch-
ten wegen meiner aigenen Sünden / wofür ich nit
zur Buß vnd Besserung greiffe? Ist dises an dem
grünen fruchtbaren Holz geschehen? was wird
mir dürrer vnfruchtbarer Stock widerfahren?
Hat mein Erlöser so vil meinetwegen gethan vnd
gelitten / was soll ich seinet vnd auch meinetwegen
nit auch gern thun vnd leyden zu Abbüßung mei-
ner Sünden?

O liebreichister Erlöser / dir hab ich zu dan-
cken / daß ich nit wie Lucifer / nicht wie vil tausend
Menschen bin gestrafft worden. O wie schamroth
machen mich meine Sünden! hab ich dann dein so
große Lieb nit anderst vergolten / als mit solcher
Vndanckbarkeit? Jegt / O mein HErr / soll es mit
meinem Leben ein anders wären. Gib nur dein
Göttlichen Segen vnd kräftige Gnad darzu / daß
ich solche recht bereuen vnd beweinen möge.

So ich für jede meiner so vilen vnd manigfalti-
gen Sünden nur ein einigen Zäher vergießen sol-
te / wer wurde meinen Augen genugsamb Thrä-
nen geben? Aber wie wenig hab ich für alle dise
vergossen / da ich doch lise vnd höre / wie oft auch
eini

einige nit gar grosse Sünd / vil heilige Menschen mit vnzahlbar vil Zähern vnauffhörlich bewainet!

Wie schwär vnd groß seyn meine Sünd in mir als einem Christen / der mit dem theuren Blut Christi erlöset / vnnnd so oft durch die H. Sacrament abgewaschen worden / der bißher so vil vnnnd grosse Gutthaten von Gott / den ich also belaidiget / empfangen / wie auch so grosse Gnad vnnnd gute Einsprechungen / mit denen ich so leichtlich solche hätt meyden könden. Werden nit dise mein Bosheit auch die Türcken vnd Heyden anklagen / welche / wann sie solche Gnad gehabt / sich warlich wurden bekehrt haben!

So die Sünd desto grösser / je geringer die verlesende / vnd je höher die verlesete Person ist ; so auch das Verbrechen einem desto mehr wehe thun solle / je grössere Gutthaten er von dem / den er verleset / empfangen / wie hergliche Reu vnd Schmergen sollen meine Sünd erfordern / welche nit allein die höchste Majestät Gottes / sonder auch ein so liebeichen Vatter / vnd freygebigen Gutthäter so oft vnd vil belaidiget. Ach Gott / wie reuet mich solches !

Verzeyhe mir / O liebeichister Herr / vnnnd gib mir jetzt ein recht bußfertiges Leben / lasse auch nit zu / daß ich hinfüran einiger Weiß mehr dich verlesse. Amen.